

UND ENERGIEPREISEN

Teuerung

Preisregelung muss her!

Die Preise für Mais, Reis und zuletzt Weizen werden an den Rohstoffbörsen von Spekulanten in die Höhe getrieben.

Beispiel Erdöl: Im Hochpreisjahr 2008 kostete ein Barrel 144 Euro und ein Liter Super im Jahresdurchschnitt 1,2 Euro. Jetzt kostet ein Barrel um die 80 Euro – und ein Liter Super trotzdem 1,2 Euro. Die Ölkonzerne verdienen Unsummen.

1000er blieben vor allem ihr selbst. Sie sitzt inzwischen in den höchsten Managerkreisen des Siemens-Konzerns.

Preisbindung

Die KPÖ fordert eine amtliche Preisbindung und eine Mietzins-Obergrenze, wie es sie in Österreich lange gab. Wohnen, Grundnahrungsmittel und Energie müssen für alle leistbar sein. Außerdem müssen die Löhne angehoben werden. Die Realeinkommen hinken hinter der Preissteigerung und den Konzerngewinnen nach. Den arbeitenden Menschen bleibt am Monatsende immer weniger am Konto. Die KPÖ kämpft für 1600 Euro Mindestlohn für eine Vollzeitarbeit.

SPEKULATION MIT LEBENSMITTELN

Weizenkrise: Anfang August schraubte sich der Weizenpreis bis 6. 8. auf ein 14-Jahres-Hoch – trotz Rekord-Ernte im Jahr 2009.

Mais: Der Preis stieg von Jänner bis Juli 2008 um fast 100 % – damals schob man die Ursache auf die Produktion von Biosprit aus Mais.

Reis: Auch der Reispreis stieg 2008 so stark an, dass sich nicht einmal die Menschen in den Herstellerländern ihr Grundnahrungsmittel mehr leisten konnten

Kernöl: Kernöl kostet heute um bis zu 60 % mehr als letztes Jahr. Weil sich das Öl trotzdem gut verkauft, bleibt es teuer.

MEINUNG

Claudia Klimt-Weithaler,
KPÖ-Klubobfrau
im Landtag



Mit vollem Einsatz

Seit 2005 ist die KPÖ im steirischen Landtag vertreten. In den letzten fünf Jahren haben wir über 450 Initiativen und Anträge in das Landesparlament eingebracht. Wir haben das, was wir vor der Wahl versprochen haben, gehalten: Wir haben jenen eine Stimme gegeben, die sonst nicht gehört werden.

In unserem Büro im Landhaus gibt es tagtäglich kompetente Sozialberatung. Viele Menschen kommen mit ihren Problemen. Wir helfen, anstatt das Blaue vom Himmel zu versprechen, hören zu und versuchen, positive Veränderungen herbeizuführen – im Einzelfall wie auf der politischen Ebene. Und das ist uns immer wieder gelungen: Ohne die KPÖ wären weder die Kindergartengebühren abgeschafft worden, noch die Rückzahlungspflicht bei der Sozialhilfe.

Wir haben erreicht, dass Pflegeeltern endlich sozial abgesichert sind und die Wartezeiten für viele Behördenentscheidungen von einem halben Jahr auf drei Monate verkürzt wurden, um nur einige Beispiele aufzuzählen. Wir haben in dieser Zeit auch Menschen, die in

finanzielle Not geraten sind, mit unserem Sozialfonds geholfen. Alle KPÖ-MandatarInnen verzichten auf einen Teil ihres Politeinkommens. So konnten wir seit 1998 bereits mehreren 1000 Steirerinnen und Steirer mit über einer Million Euro helfen.

Die KPÖ kämpft für soziale Gerechtigkeit, denn das Unrecht nimmt in Österreich zu. Während sich die Superreichen (1% der Bevölkerung) trotz Wirtschaftskrise über einen jährlichen Vermögenszuwachs freuen, lebt gleichzeitig eine Million ÖsterreicherInnen an oder unter der Armutsgrenze. Viele Menschen können von einem Ganztagesjob nicht mehr leben. Wir sind für die Einführung eines Mindestlohnes als ersten Schritt, um Armut sinnvoll zu bekämpfen!

Wir haben die letzten fünf Jahre im Landtag mit vollem Einsatz für die Steirerinnen und Steirer gekämpft und wollen das auch weiter tun. Mit einer starken KPÖ im Landtag können sich „die Großen“ nicht alles erlauben, weil wir ihnen auf die Finger schauen!

Claudia Klimt-Weithaler
0316 / 877 5104
ltk-kpoe@stmk.gv.at

Nicht mit uns!
Armut trotz Arbeit? Ausverkauft öffentliches Eigentum? Bildungsabbau? Marderes Gesundheitswesen? Tarifierhöhungen? Belastungen? Spekulation mit Pensionen? Freunderlwirtschaft und Privilegien? Der Wahrheit in die Augen schauen!

KPÖ Liste 3
wirkt